

Wie eine Hirschbergerin ihr persönliches „Shangri-La“ gefunden hat

Katja Linke reiste mit ihrer Tochter durch Tibet und schrieb ein Buch darüber – Stein aus Omas Garten am Mount Everest abgelegt



2016 reiste Katja Linke mit ihrer damals elfjährigen Tochter Julia nach Tibet, jetzt machte sie ein Buch daraus. Foto: Dorn

Hirschberg-Leutershausen. (flb) Viele kennen das Gefühl: Man ist in seinem Beruf stark eingespannt, findet kaum einmal eine ruhige Minute. Solche Momente wecken häufig Sehnsüchte, und man möchte dem Alltag gerne entfliehen. Genau das erlebte die Hirschbergerin Katja Linke 2016. Gemeinsam mit ihrer Tochter Julia unternahm sie damals eine etwa einmonatige Reise durch Tibet bis ans Basislager des Mount Everest – und hielt ihre Erlebnisse in einem Buch fest, das vor Kurzem veröffentlicht wurde.

„Let's Go Himalaya! Wo bitte geht's nach Shangri-La?“ ist aber mehr als nur eine einfache Urlaubsbeschreibung. Im Anschluss an die Reise betrieb Linke eine intensive Recherche. Der Leser erfährt also auch Einiges über die Geschichte Tibets – völkerrechtlich ist die Zugehörigkeit zu China stark umstritten –, die Menschen und die Kultur und wird darüber hinaus mit Themen wie Selbstreflexion oder Dankbarkeit konfrontiert. Ziel der Autorin war, einen differenzierten Blick auf den ehemals unabhängigen Staat zu werfen. Viele Vorstellungen seien durch den Dalai Lama geprägt, sodass „wir hier fast ein falsches Bild von Tibet haben“, findet Katja Linke.

Durch die Reise erfuhren Mutter und Tochter Julia das Land und das Leben der Menschen am eigenen Leib. Doch auch für ihre persönliche Entwicklung hatte der Trip eine entscheidende Bedeutung. Sie seien demütiger geworden und hätten erkannt, wie privilegiert man in Deutschland lebe. Somit sei die Reise auch von vielen Perspektivwechseln bestimmt gewesen – und „die Impulse halten bis heute an“, meint Linke.

Der Weg bis zum fertigen Buch war keinesfalls vorbestimmt. Vielmehr sei es eine spontane Idee gewesen, die Reise zu unternehmen. 2016 hatte die Hausärztin gerade eine anstrengende Grippezeit mit viel Stress und wenig freier Zeit hinter sich. „Ich hatte das Gefühl, ich muss raus“, schildert sie ihre damaligen Gedanken. Schon als Kind hatte Linke regelmäßig ihren Lieblingscomic von Tim und Struppi „Tim in Tibet“ verschlungen, und auch James Hiltons Roman „Der verlorene Horizont“ hatte es ihr angetan. In diesem ist unter anderem vom „Shangri-La“ die Rede, einem fiktiven Ort in Tibet, der als ein Synonym für den idealen Rückzugsort oder das Paradies beschrieben wird. Den wollte Linke gerne für sich finden. Und damit war das Reiseziel festgelegt. Auch ihre damals elfjährige Tochter Julia war schnell überzeugt – und so ging es etwa ein halbes Jahr später los.

Ein Buch zu schreiben, kam der Autorin genauso spontan wie die Idee der Reise an sich – nämlich als sie schon in vollem Gange war: Eines Abends saßen ihre Tochter und sie auf einer Dachterrasse in Tibets Hauptstadt Lhasa. An diesem Tag war viel passiert, die Zwei hatten eine Schule und ein Krankenhaus besucht, um das tägliche Leben der Menschen dort besser kennenzulernen. Auf einmal sagte Linke: „Ich glaube, damit wir das nicht vergessen, schreibe ich ein Buch.“ Heraus kam ein Einblick in die Kultur und das Leben der Menschen in Tibet und eine schöne Mutter-Tochter-Geschichte mit vielen kleinen Anekdoten und Glücksmomenten, wie einer unvergesslichen Sternennacht am Mount Everest oder dem Ablegen eines Steins aus Omas Garten am Basiscamp. Ihr persönliches „Shangri-La“ haben die Beiden gefunden.

Info: „Let's Go Himalaya! Wo bitte geht's nach Shangri-La?“ von Katja Linke ist als Hardcover (22,90 Euro), als Taschenbuch (12,90 Euro) oder als E-Book (9,99 Euro) in allen Buchhandlungen erhältlich.